

Arbeitsblatt: Swing

Big Bands, Tanz und ein Rhythmus, der in Bewegung bringt

Was ist Swing?

Swing ist eine Stilrichtung des Jazz. Sie entwickelte sich in den 1920er Jahren und wurde besonders in den 1930er und 1940er Jahren sehr populär. Typisch ist ein federnder Rhythmus, bei dem die Musik nicht steif, sondern beweglich und „schwingend“ wirkt. Viele Menschen tanzten zu Swingmusik.

Von kleinen Jazzgruppen zu Big Bands

Früher Jazz wurde häufig in kleineren Gruppen gespielt. In der Swing-Zeit wurden große Ensembles beliebt: die Big Bands. Sie bestanden meist aus mehreren Saxofonen, Trompeten, Posaunen sowie einer Rhythmusgruppe mit Klavier, Gitarre, Kontrabass und Schlagzeug. Damit viele Musiker gut zusammenspielen konnten, wurden Stücke oft genau arrangiert.

Was bedeutet „swingen“?

Beim Swing werden gleichmäßige Noten oft nicht exakt gleich lang gespielt. Dadurch entsteht ein federndes Gefühl. Wichtig sind außerdem Akzente, die Rhythmusgruppe und das Zusammenspiel der ganzen Band. Trotz der Arrangements blieb Platz für Improvisation.

Radio, Schallplatte und Tanzsäle

Radio und Schallplatten halfen, Swing weit zu verbreiten. Große Tanzsäle waren wichtige Treffpunkte. Tänze wie der Lindy Hop wurden mit Swing verbunden. Jugendliche lernten neue Schritte und tanzten zu den Bands.

Wer prägte den Swing?

Zu den wichtigen Namen gehören Duke Ellington, Count Basie, Benny Goodman, Chick Webb und die Sängerin Ella Fitzgerald. Viele entscheidende Ideen des Jazz und Swing stammen von afroamerikanischen Musikerinnen und Musikern.

Schon gewusst?

Swing war nicht nur Konzertmusik. Er war auch Tanzmusik und wurde durch Radioübertragungen in vielen Wohnzimmern bekannt.

Swing verändert den Jazz

Von der Tanzmusik zu neuen Jazzstilen

Improvisation in der Big Band

Auch wenn viele Teile einer Big-Band-Nummer aufgeschrieben waren, bekamen Solistinnen und Solisten häufig Raum für eigene Ideen. Ein Saxofon oder eine Trompete konnte für einige Takte in den Vordergrund treten und improvisieren.

Die Rhythmusgruppe

Klavier, Gitarre, Kontrabass und Schlagzeug hielten die Musik zusammen. Besonders wichtig war ein gleichmäßiger Puls, zu dem die Bläser ihre Riffs, Melodien und Antworten spielten.

Rassentrennung und Musik

In den USA wurden Schwarze Menschen damals durch Rassentrennung und Diskriminierung benachteiligt. Trotzdem prägten afroamerikanische Musiker den Swing entscheidend. Musik brachte Menschen zusammen, auch wenn die Gesellschaft ihnen oft nicht die gleichen Chancen gab.

Was kam danach?

In den 1940er Jahren entstand mit Bebop ein Jazzstil, der weniger auf Tanz und stärker auf schnelle, anspruchsvolle Improvisation setzte. Swing verschwand aber nicht: Bis heute spielen Big Bands Swing, und Swing-Rhythmen tauchen in Jazz, Film- und Tanzmusik auf.

Zeitreise: wichtige Stationen

Zeit	Entwicklung
1920er	Swing entwickelt sich aus dem Jazz
1930er	Big Bands und Tanzmusik werden sehr populär
1930er/40er	Radio und Schallplatten verbreiten Swing weit
1940er	Bebop entsteht als neuer Jazzstil
heute	Swing lebt in Big Bands, Jazz und Tanzkultur weiter

Merksatz

Swing ist Jazz mit federndem Rhythmus, Big-Band-Sound, Tanzgefühl und Raum für Improvisation.

Dein Swing-Arbeitsblatt

Lies die Zusammenfassung und löse anschließend die Aufgaben.

1. Begriffe erklären

Swing:	
Big Band:	
Improvisation:	
Rhythmusgruppe:	
Lindy Hop:	

2. Kreuze die richtige Antwort an

a) Was ist eine Big Band?

☐ Ein großes Jazzorchester ☐ Eine Rockband ☐ Ein Chor ☐ Ein einzelnes Instrument

b) Wann war Swing besonders populär?

☐ 1600er ☐ 1930er/40er ☐ 1970er ☐ seit 2010

c) Was bleibt im Swing trotz vieler Arrangements wichtig?

☐ Improvisation ☐ völlige Stille ☐ nur Gesang ☐ kein Rhythmus

3. Welche Instrumente gehören oft zur Big Band?

Kreuze an: ☐ Saxofon ☐ Trompete ☐ Posaune ☐ Kontrabass ☐ Schlagzeug ☐ Klavier

4. Warum eignet sich Swing gut zum Tanzen?

Erkläre in deinen eigenen Worten.

5. Mitmach-Aufgabe

Klatsche einen gleichmäßigen Puls. Betone jeden zweiten Schlag etwas stärker. Wie verändert sich das Gefühl?

Lösungen für Lehrkräfte

Kurzlösung zum Arbeitsblatt Swing

1. Begriffe

Swing: Jazzstil und rhythmisches Spielgefühl mit federndem Puls.

Big Band: großes Jazzorchester mit Bläsergruppen und Rhythmusgruppe.

Improvisation: musikalische Ideen spontan gestalten.

Rhythmusgruppe: Instrumente, die Puls und Harmonie tragen, z. B. Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug.

Lindy Hop: Tanz, der eng mit Swingmusik verbunden ist.

2. Multiple Choice

a) Ein großes Jazzorchester

b) 1930er/40er

c) Improvisation

3. Instrumente

Alle genannten Instrumente können in einer Big Band beziehungsweise ihrer Rhythmusgruppe vorkommen.

4. Beispielantwort

Der federnde, gleichmäßige Rhythmus gibt einen gut spürbaren Puls und lädt zu Bewegung und Tanz ein.

5. Mitmach-Aufgabe

Individuelle Beobachtungen der Kinder.

Hinweis für den Unterricht

Geeignet besonders für etwa Klasse 4 bis 7. Ein Hörvergleich zwischen einer kleinen Jazzgruppe und einer Big Band macht den Unterschied sehr anschaulich. Eine kurze Rhythmusübung mit Klatschen oder Schritten funktioniert ohne zusätzliche Instrumente.